



Zusammenhalt und Zuversicht

Haushalt 2023

*Rede von Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld
zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfes
in die Stadtverordnetenversammlung Fulda*

„Zusammenhalt und Zuversicht“

I.

Seit 2019 beraten wir erstmals wieder hier im Fürstensaal über den Haushalt.

Im vergangenen Jahr musste und konnte ich die Herausforderungen der Pandemie in den Mittelpunkt meiner Betrachtung stellen. Das Jahr 2022 entwickelte sich jedoch ganz anders als erwartet. Spätestens seit dem 24. Februar 2022 ist uns bewusst, dass wir in Deutschland weite Teile der Realität und des Weltgeschehens über Jahre hinweg ausgeblendet haben. Der Krieg in der Ukraine, der bereits im Jahr 2014 weitgehend unbeachtet begonnen hatte, zeigt jetzt auch bei uns seine unmittelbaren Folgen. Mehr als 1000 Gefüchtete aus der Ukraine leben inzwischen bei uns. Wir alle sind von Energiemangel mit extremen Preissteigerungen betroffen und sorgen uns um die Sicherheit Europas und der ganzen Welt. Für die so notwendigen Bemühungen um den Klimaschutz sind der Krieg in der Ukraine und die internationale Konfrontation ein bitterer Rückschlag.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt wird immer wieder aufs Neue auf die Probe gestellt. Sei es mit Blick auf die Solidarität mit der Ukraine und innerhalb Europas. Sei es mit Blick auf unsere eigene Stadtgesellschaft in Fulda.

Immer mehr Menschen leben in unserer Stadt. Aktuell sind es 70.324. Davon haben 56.091 einen deutschen und 14.233 einen ausländischen Pass. Menschen aus 144 verschiedenen Nationen bilden die Bürgerschaft Fuldas.

Bei dieser großen Vielfalt, die eine große Bereicherung für unsere Stadtgesellschaft sein kann, sind wir alle dazu aufgerufen, als Brückenbauer zu wirken. Und immer mehr geht es für uns auch darum, ein gemeinsames Verständnis von Werten und Regeln zu entwickeln. Die Würde des Menschen, die Freiheit und die Gleichheit sind Grundüberzeugungen, die wir von allen erwarten dürfen, die zu uns kommen. Es sind auch Werte, für die wir alle einstehen müssen.

Ich möchte dazu einladen, offen, positiv und pragmatisch damit umzugehen, dass sich die Entwicklungen auf globaler und europäischer Ebene in mannigfaltiger Hinsicht ganz konkret vor Ort hier in Fulda auswirken. Wir sind gefordert, viel schneller, flexibler

und zeitgleich auf unterschiedlichsten Krisenfeldern zu agieren. Dabei können wir nicht allein auf die Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte vertrauen. Wir müssen mit Besonnenheit bereit sein, neue Wege zu gehen, um die vielfältigen und teilweise existenziellen Herausforderungen bestmöglich zu meistern.

Bei all den Sorgen, die unsere Bürgerinnen und Bürger belasten, kommt es gerade jetzt auf gesellschaftlichen Zusammenhalt und Zuversicht an. Ja, unsere täglichen Aufgaben und Herausforderungen sind groß. Doch wenn ich in meiner Rolle als Oberbürgermeister die Gelegenheit habe, Menschen im hohen Alter zu besonderen Geburtstagen oder Ehejubiläen gratulieren zu dürfen, erfüllen mich die Lebensgeschichten dieser Menschen immer mit Demut. Und auch mit neuem Mut. Denn wir sollten uns immer wieder vor Augen führen: Es ist eben nicht die Regel, sondern es ist die historische Ausnahme, dass wir in Deutschland seit nunmehr 77 Jahren in Frieden und Freiheit leben dürfen. Umso mehr sind wir als Gesellschaft nun alle gefordert, für unsere Demokratie und für unsere Freiheit einzustehen.

„Auch in schwierigsten Zeiten gibt es eine Pflicht zur Zuversicht“ forderte einst der Philosoph Immanuel Kant.

Zuversicht bedeutet: menschlich bleiben, sich nicht beherrschen zu lassen von Ängsten, Wut, Ärger und Sorgen. Zuversicht bedeutet, sich eine gewisse Nüchternheit und das Vertrauen in die Zukunft zu bewahren.

Zuversicht ist die Botschaft, für die nicht nur Immanuel Kant, sondern auch Bonifatius in ganz besonderer Weise steht. Er hat in seinem Wirken zahllose bittere Rückschläge hinnehmen müssen. Doch er ist nie verbittert. Und nach allem, was wir aus dem 8. Jahrhundert wissen, verlor Bonifatius niemals die Zuversicht. Umso mehr gilt für uns heute nach fast acht Jahrzehnten, in denen wir die Freiheit und viele von uns auch zunehmenden Wohlstand genießen konnten: Nur mit Entschlossenheit und Zuversicht lässt sich unser Gemeinwesen positiv gestalten und in die Zukunft führen!

Der Entwurf des Haushalts 2023 soll einen konkreten Beitrag dazu leisten, dass es gelingen kann, auch in den kommenden schwierigen Monaten den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu wahren und Zuversicht zu stiften.

II.

Eckdaten im Überblick:

Der Haushalt 2023 ist in ganz besonderer Weise von Unsicherheiten geprägt. Die Eckdaten zeigen auf den ersten Blick, dass eine schwierige Zeit vor uns liegt.

Die Gesamterträge steigen gegenüber dem Haushalt 2022 zwar um rund 20 Mio. EUR auf rund 245 Mio. EUR. Doch die Gesamtaufwendungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahresplan um rund 26 Mio. auf rund 254 Mio. EUR.

Der Haushaltsplan geht somit von einem Defizit von 8,8 Mio. EUR aus.

III.

Erträge:

Für das Haushaltsjahr 2023 wird ein Gesamtsteueraufkommen in Höhe von rund 112 Mio. EUR erwartet, was einer Verbesserung von rund 6 Mio. EUR entspricht.

Den Gewerbesteueransatz zu definieren, ist in diesem Jahr eine besondere Herausforderung. In Anbetracht der Erträge des laufenden Jahres werden 52 Mio. EUR angesetzt. Dass die Gewerbesteuer volatil ist, galt schon immer, gilt jedoch besonders in Zeiten der Pandemie und internationaler Konflikte.

Erfreulicherweise ist festzuhalten, dass sich die Einkommensteuer in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht hat. 2014 konnte die Stadt bspw. einen Anteil an der Einkommensteuer in Höhe von 23 Mio. EUR verzeichnen. Im vergangenen Jahr planten wir mit 33 Mio. EUR. Für 2023 können wir mit 36,5 Mio. EUR rechnen.

Bei der Grundsteuer B kann wiederum stabil mit rund 11 Mio. EUR kalkuliert werden.

Meine Damen und Herren, Fulda erhebt im hessenweiten Vergleich der Sonderstatusstädte und der kreisfreien Städte bei der Grundsteuer B den niedrigsten Hebesatz und bei der Gewerbesteuer den zweitniedrigsten Hebesatz. Auch in diesem

Jahr will ich Ihnen vorschlagen, trotz eines schwierigen Umfelds und trotz steigender Finanzbedarfe diese Hebesätze **nicht** zu erhöhen.

Unsere seit Jahren gelebte Praxis niedriger Hebesätze ist der beste Weg, um die Menschen und Unternehmen dauerhaft und verlässlich zu unterstützen. Daran sollten wir gerade jetzt - in einer Situation, in der die Menschen stark belastet sind - festhalten!

Die Erträge aus Zuweisungen, Zuschüssen sowie allgemeinen Umlagen sind mit rund 76 Mio. EUR veranschlagt. Das sind rund 13,5 Mio. EUR mehr als im Vorjahr.

Bei der Schlüsselzuweisung ist 2023 gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 8,0 Mio. EUR auf 53,0 Mio. EUR geplant. Diese Verbesserung liegt hauptsächlich an dem Anstieg des landesweiten Volumens des Kommunalen Finanzausgleichs (KFA).

IV.

Aufwendungen:

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen steigen im Jahr 2023 erneut erheblich an: um rund 9% auf insgesamt 82,6 Mio. EUR.

Der Stellenzuwachs der vergangenen Jahre wurde deutlich reduziert. Gegenüber 53 neuen Stellen im Haushaltsjahr 2022 sind nun 21 zusätzliche Stellen vorgesehen. Der Stellenaufbau erfolgt insbesondere in den Bereichen, Jugend, Familie, Senioren, Feuerwehr, Zivil- und Katastrophenschutz, Bürgerbüro sowie in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung.

Der Plan sieht 60,2 Mio. EUR für Sach- und Dienstleistungen vor. Das ist eine drastische Erhöhung gegenüber dem Vorjahr. Die Steigerung resultiert insbesondere aus den sehr hohen Energiekosten. Die Stadt Fulda hat bereits umfassende Energiesparmaßnahmen ergriffen (bspw. die Begrenzung der Raumtemperatur in den Verwaltungsgebäuden, den Schulen, den Kitas, den städtischen Einrichtungen, die Abschaltung des Warmwassers und die Neuprogrammierung der Heizungen).

Die Aufwendungen für Steuern und Umlagen erhöhen sich im Jahr 2023 erneut deutlich. Wesentliche Einzelpositionen sind dabei die Kreisumlage, die Gewerbesteuerumlage und die sogenannte Heimatumlage.

Allein die Kreisumlage ist mit 30,8 Mio. EUR veranschlagt. Die Gewerbesteuerumlage erhöht sich aufgrund des höheren Aufkommens auf 4,8 Mio. EUR und die sogenannte Heimatumlage auf 3 Mio. EUR.

Auch der Ansatz für Zuweisungen und Zuschüsse steigt erneut um rund 3,4 Mio. EUR auf 31,3 Mio. EUR. Davon entfallen allein rund 13,6 Mio. EUR auf Betriebskostenzuschüsse an freie Träger von Kindertagesstätten.

Besonders wichtig für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Integration durch Kultur und Sport ist unser Vereinsleben. Die Pandemie hat auch bei uns viele Vereine existenziell gefordert. Wie viele Vereine durch die Pandemie in ihrer Existenz bedroht wurden oder gar ihre Zukunftsfähigkeit verloren haben, lässt sich noch immer nicht abschließend beurteilen. Fakt ist, dass viele Vereine unter Nachwuchssorgen leiden und darüber klagen, dass die Bindung der Mitglieder an ihren Verein durch die Pandemie gelitten hat. In dieser Situation besteht die große Gefahr, dass die extrem gestiegenen Energiekosten die Vereinsarbeit zusätzlich erheblich belasten oder gar zum Erliegen bringen.

Ich möchte in diesem Rahmen allen danken, die sich weiterhin ehrenamtlich dafür einsetzen, dass der Zusammenhalt gewahrt wird und die Vereine am Leben bleiben und in die Zukunft geführt werden.

Gerade jetzt ist eine Vereinsförderung erforderlich, die nicht nur verlässlich ist, sondern dem konkreten und aktuellen Bedarf Rechnung trägt. Dabei kann es nicht darum gehen, populistisch mit der Gießkanne zusätzliche Mittel zu verteilen, ohne den konkreten Bedarf zu ermitteln. Die Vereine sind in sehr unterschiedlicher Weise durch die hohen Energiepreise belastet. Es gibt z.B. zahlreiche Sport- oder Musikvereine, die städtische Hallen oder Proberäume nutzen. In vielen Fällen leisten die Vereine keine Zahlungen in Form von Miete und Nebenkosten. In dieser Konstellation sind die Vereine also auch nicht von Mehrkosten für die städtische Infrastruktur betroffen. Ganz anders sieht es aus, wenn ein Vereinsheim, ein Proberaum oder eine Sporthalle im Eigentum eines Vereins steht. Dann erweist sich diese für den Verein an sich positive

Situation in der jetzigen Krise als immenser Nachteil. Denn die höheren Energiekosten treffen den Verein unmittelbar.

Hier sind wir als Stadt mit unserer Vereinsförderung gefragt, um gezielt solche Vereine zu unterstützen, die konkrete Belastungen zu schultern haben.

Wir arbeiten auch weiterhin daran, dass sich das Vereinsleben in adäquaten Räumlichkeiten entfalten kann. Auch wenn in der Privatwirtschaft derzeit viele Bauvorhaben gestoppt oder ganz eingestellt werden, setzen wir die von uns als notwendig betrachteten Bauprojekte um. Beispielhaft steht hierfür die Sanierung und Modernisierung der Bürgerhäuser Bronnzell und Kämmerzell.

Der Haushalt 2023 steht deshalb auch bei unsicheren Rahmenbedingungen für Verlässlichkeit, Zusammenhalt und Zuversicht für unser Gemeinschaftsleben!

V.

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe:

Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ist auch im neuen Haushalt der größte Einzeletat. Für 2023 ist mit einem weiteren Anstieg der Aufwendungen um rund 3 Mio. auf 64,3 Mio. EUR zu rechnen. Das entspricht 31% der Gesamtaufwendungen des Haushalts.

Natürlich erhält die Stadt in diesem Bereich auch Unterstützung von Bund und Land. Doch der Eigenbeitrag, der nach Abzug aller Zuweisungen aus rein städtischen Mitteln zu erbringen ist, steigt auf 46,7 Mio. EUR. Der städtische Eigenbeitrag wird damit rund 3 Mio. EUR höher als im laufenden Jahr ausfallen!

Hauptursachen für die steigenden Aufwendungen sind der zunehmende Personalaufwand und steigende Zuschüsse bei der Kindertagesbetreuung.

Die Aufwendungen für Personal, Versorgung und Personaldienstleistungen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe belaufen sich mittlerweile auf rund 21 Mio. EUR. 2013 haben diese beispielsweise noch 8,7 Mio. EUR betragen! Das bedeutet eine Steigerung um 141% in zehn Jahren!

Beim Ausbau der Kinderbetreuung steht weiterhin die Altersgruppe zwischen 3 und 6 Jahren im Fokus. Der steigende Bedarf an Betreuungsangeboten ist insbesondere auf den Zuzug von Familien mit Fluchtgeschichte zurückzuführen.

Beispielhaft zeigt sich das an den Kindern, die seit 2015 aus Syrien und seit diesem Jahr aus der Ukraine zu uns nach Fulda gekommen sind. So leben derzeit mehr als 100 Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren aus der Ukraine in Fulda. In dieser Altersgruppe sind es 163 Kinder mit syrischer Staatsangehörigkeit.

Noch vor wenigen Jahren waren wir es gewohnt, uns in den Fachämtern und in den Gremien detailliert mit der langfristigen Kindergartenbedarfsplanung zu befassen. Diese hatte zum Ziel, über einen Zeitraum von mehreren Jahren möglichst genau die Zahl der zu betreuenden Kinder und der benötigten Räumlichkeiten zu prognostizieren. Ein solches Planungsansinnen ist heute überholt und schlicht realitätsfern! Wir müssen uns auch in der Kinderbetreuung sehr viel flexibler aufstellen, wenn Förderung und Integration im Kindergarten gelingen soll.

Dazu braucht es auch in 2023 noch mehr Mittel. Der geplante jährliche städtische Zuschuss erhöht sich auf 7.000 EUR – pro Platz!

Auch im Bereich der Kinder im Alter von unter 3 Jahren wird immer häufiger ein Betreuungsangebot in Anspruch genommen. Aktuell werden rund 600 Kinder in dieser Altersgruppe in einer Einrichtung oder in der Tagespflege betreut. Wir rechnen damit, dass sich diese Zahl im Jahresverlauf 2023 auf mehr als 650 Kinder erhöht.

Dass der Ausbau der Kitas voranschreitet, kann man derzeit sehr anschaulich beim entstehenden Neubau von St. Pius gegenüber dem Klinikum beobachten. Auch in Lehnerz und in Edelzell stehen nun die bereits lange geplanten Baumaßnahmen an.

Zu den wichtigsten Haushaltspositionen gehören die Erziehungs- und Eingliederungshilfen. Für das Jahr 2023 gehen wir von Aufwendungen in Höhe von rund 12,6 Mio. EUR aus, was einer Steigerung gegenüber dem laufenden Jahr von rund 10% entspricht. Auch hier machen sich die Kostensteigerungen für Personal und Energie deutlich bemerkbar.

Die Aufwendungen für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe stellen eines der Kernelemente dieses Haushalts dar. Doch bei aller Notwendigkeit, den Blick auf die

Kosten zu richten, können wir dankbar sein, dass Fulda eine Stadt ist, die für Kinder und ihre Familien attraktiv ist. Daran können wir auch 2023 weiter arbeiten!

Der neue Tiergarten, der neue Spielplatz am Tiergarten und der Skaterpark am Feuerwehrmuseum sind hierfür nur drei schöne und konkrete Beispiele!

VI.

Schule, Bildung und Kultur

Die Aufwendungen für Schulträgeraufgaben bleiben mit rund 24 Mio. EUR auch 2023 auf hohem Niveau.

Für die Umsetzung des Digitalpakts Schulen sind weitere 2,7 Mio. EUR vorgesehen. Dabei reicht es nicht, für ein hohes Ausstattungsniveau zu sorgen. Mindestens genauso wichtig ist es, die kompetente Wartung und personelle Betreuung sicherzustellen.

Zugleich ist unsere Rolle als Schulträger auch für den Klimaschutz relevant. Wir arbeiten bereits seit Jahren kontinuierlich daran, unsere Bestandsbauten energetisch zu sanieren. Hieran wollen wir auch 2023 anknüpfen. Beispielhaft stehen hierfür die Arbeiten an der Bonifatiusschule, der Grundschule Haimbach, der Rabanus-Maurus-Schule und der Brüder-Grimm-Schule.

An mehreren Schulen sind wir gefordert, Bestandsbauten an die sich wandelnden Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Das gilt u.a. für die Pestalozzischule und die Planungen für den Neubau der Cuno-Raabe-Schule. Der geplante Rechtsanspruch auf eine Nachmittagsbetreuung ab 2026 fordert von uns als Schulträger die entsprechenden vorausschauenden Planungen. Auch wenn die Rahmenbedingungen in der Bauwirtschaft aktuell besonders schwierig sind, müssen wir jetzt investieren, um den Rechtsanspruch erfüllen zu können, z.B. an der Sturmusschule.

Meine Damen und Herren,

einer Stadt wie Fulda mit einer Bevölkerung von mehr als 70.000 und einer starken regionalen und überregionalen Strahlkraft kommt auch die Rolle zu, für ein vielfältiges Kultur- und Bildungsangebot zu sorgen.

Durch die Erfahrung der Pandemie seit März 2020 ist uns noch bewusster geworden, wie wichtig die Kultur für unser Gemeinwesen ist.

Mittelpunkt des kulturellen Lebens in unseren Stadtteilen sind unsere Bürgerhäuser. Für die Bürgerhäuser wird neben den laufenden Betriebskosten 2023 eine bisher nie erreichte Investitionssumme von insgesamt 9 Mio. EUR zur Verfügung gestellt!

Ich bin Ihnen als Stadtverordnete und Gremienmitglieder sehr dankbar dafür, dass Sie in den vergangenen Monaten die Mittel für die Sanierung des Schlosstheaters bereit gestellt haben. Nur so konnte es in einem wahrhaftigen Kraftakt gelingen, die pandemiebedingte Spielpause für die seit langem anstehende grundlegende Sanierung zu nutzen. Haushalterisch konnten wir damit eine Last abarbeiten, die uns in den kommenden Jahren noch stärker gefordert hätte.

Ich bin Stadtbaurat Schreiner, dem Team des Gebäudemanagements und des Theaters, spotlight-musicals und allen Beteiligten sehr dankbar dafür, dass alles daran gesetzt wurde, um am 3. Juni 2022 im Schlosstheater die Welturaufführung des Musical „Robin Hood“ bieten zu können. Dass insgesamt rund 118.000 Menschen das Musical in Fulda erleben durften, ist einer besonders starken Mannschaftsleistung zu verdanken.

Und wir dürfen uns darüber freuen, dass auch unser Konzert- und Theaterprogramm wieder starten kann. In der neuen Saison ist es auch gelungen, noch mehr Angebote für Kinder und Jugendliche auf die Bühne zu bringen!

Bei unserem Vonderau-Museum gehen wir weiter schrittweise voran. Wichtig ist dabei, dass wir die Chancen nutzen, die sich aus einer engeren Kooperation der Fuldaer Museen ergeben können. Die gemeinsame Dachmarke, die u.a. das Vonderau-Museum, das Feuerwehrmuseum und die Kinderakademie miteinander verbindet, birgt viele Potentiale und kann mit Leben gefüllt werden.

Beim Blick auf den Sommer 2022 bin ich sehr dankbar für das vielfältige kulturelle Angebot, welches wir in Fulda erleben durften. Hieran sollten wir auch im Jahr der Landesgartenschau 2023 anknüpfen!

Wir sind uns sicher einig darin, dass Kultur ihren Eigenwert hat. Unser Anspruch als Kulturstadt soll es auch in 2023 sein, für ein sehr vielfältiges Kulturprogramm zu sorgen.

Dazu gehören auch neue Formate, wie z.B. ein Wettbewerb für künstlerischen Nachwuchs im Rahmen von „Kultur findet statt“. Oder das „Landesmusikfest“ des Hessischen Musikverbandes vom 12. bis 14. Mai 2023. Das Landesmusikfest findet nur alle 3 Jahre statt und ist ein echtes Highlight für unsere heimischen Vereine und Musikvereine aus Hessen und den benachbarten Bundesländern.

Das Musikfest in Fulda steht in vorbildlicher Weise dafür, wie sehr Kultur den Gemeinschaftssinn stärken und Zuversicht vermitteln kann.

In der Pandemie haben wir lernen müssen, dass viele kulturelle Angebote nur mit Unterstützung der Stadt zu realisieren sind. Deshalb sieht der Haushalt 2023 wiederum höhere Mittel für die Kultur in Fulda vor.

Die wachsende Kulturstadt bietet immer mehr Orte, an denen wir Kultur erleben dürfen. Die „Villa Franz Erhard Walther“, das Kulturprogramm im Sommer auf der Friedrichstraße als Teil der „Via Regia“ und der in der Entstehung begriffene „Kulturhof“, der auch Raum für größere Gemeinschaftsveranstaltungen bieten wird, stehen nur beispielhaft dafür, dass Fuldas kulturelles Angebot weiter wächst.

Das kulturelle Angebot ist es auch, was zusätzlich zu der Schönheit unserer Stadt viele Menschen aus nah und fern dazu einlädt, Fulda zu besuchen. Das tut uns allen und vor allem der Innenstadt als Kultur- und Erlebnisraum gut! Wenn im Sommer 2022 sogar mehr Besucher als im Jubiläumsjahr 2019 gezählt wurden, dann ist das ein schöner Erfolg. Vor allem aber ist es ein Ansporn, auch 2023 für eine lebendige Innenstadt zu arbeiten!

Für alle, die sich auch im Rahmen einer Haushaltsrede in so schwierigen Zeiten nach positiven Nachrichten sehnen, kann ich heute exklusiv und aktuell berichten, dass es auch 2023 Domplatzkonzerte in Fulda geben wird. Und es steht seit heute fest: Am Samstag, dem 22. Juli 2023, singt auf dem Domplatz – Roland Kaiser!

VII.

Stadtentwicklung, Wohnen, Mobilität und Digitalisierung:

Die Einwohnerzahl Fuldas ist im vergangenen Jahr kontinuierlich gewachsen und hat am 17. August dieses Jahres erstmals in der Geschichte Fuldas die Marke von 70.000 Einwohnern überschritten. Das ist wahrhaftig bemerkenswert. Zuletzt hatten wir 1995 – vor nun 27 Jahren – eine Zehntausender-Marke überschritten. 1987 lebten übrigens nur 54.000 Einwohner in unserer Stadt. Wir sind in den vergangenen 35 Jahren also um 16.000 Einwohner gewachsen. Das entspricht in etwa der Einwohnerzahl von Petersberg oder Künzell!

Das aktuelle Wachstum ist darauf zurückzuführen, dass Menschen aus der Ukraine Zuflucht bei uns suchen. Gerade in diesen Tagen müssen wir damit rechnen, dass wieder mehr Flüchtlinge aus der Ukraine und aus dem Mittleren und Nahen Osten über die Balkanroute zu uns kommen.

Das verstärkt den Druck auf den Wohnungsmarkt. Umso wichtiger ist es, dass weiterhin Jahr für Jahr in erheblichem Umfang Wohnraum geschaffen wird. Das wird trotz der hohen Attraktivität Fuldas kein Selbstläufer sein!

Meine Damen und Herren, es ist Ihnen sicherlich allen wohl bewusst, dass sich die Rahmenbedingungen für die Schaffung von Wohnraum in den vergangenen Monaten massiv verschlechtert haben. Extrem steigende Baukosten, Lieferengpässe, Fachkräftemangel – all das sind Phänomene, die es schon in den vergangenen Jahren gab. Neu hinzugekommen ist der drastische Zinsanstieg. Vielerorts werden Bauvorhaben gestoppt oder zumindest verschoben.

Vor diesem Hintergrund ist es aus meiner Sicht vollkommen unverständlich, dass die Bundesregierung weiterhin daran festhält, in diesem und im kommenden Jahr jeweils 400.000 neue Wohnungen schaffen zu wollen. Das hat mit der Realität nichts mehr zu tun! Wenn dieses Ziel gelingen soll, dann müssen sowohl der Bund als auch das Land massiv die Anreize erhöhen, um Wohnraum und vor allem bezahlbaren Wohnraum zu schaffen! Hier müssen Bund und Land jetzt nachlegen, damit in den kommenden Jahren Wohnungen entstehen können.

Als Stadt Fulda agieren wir hier viel schneller und agiler. Mit Wirkung zum April 2022 hatten wir zuletzt unsere Förderrichtlinien für den sozialen Mietwohnungsbau erhöht. Doch seitdem hat sich die Kosten- und Zinssituation noch einmal dramatisch für Bauherrn verschlechtert. Deshalb möchte ich Ihnen vorschlagen, die Zuschüsse für die Schaffung einer mietpreisgebundenen Wohneinheit um mindestens 25% zu erhöhen. Ich werbe dafür, dass wir diese Entscheidung noch in diesem Jahr treffen, um denjenigen, die in den mietpreisgebundenen Wohnungsbau investieren wollen, gerade jetzt Klarheit und neue Perspektiven zu schaffen.

Denn gerade jetzt ist die Zeit, wo unsere langjährigen Bemühungen um mehr Bauland Früchte tragen und neuer Wohnraum entstehen kann.

Das gilt für den Waidesgrund, wo das Interessensbekundungsverfahren für die Vergabe des Baulands noch in diesem Jahr abgeschlossen werden soll.

Auch im Baugebiet Haimbach-Ost gehen die Erschließungsarbeiten gut voran. Das erste Musterhaus wurde schon gebaut. Auch in Kämmerzell, Bronnzell, Oberrode und Niederrode sind wir bei der Schaffung von Baurecht gut vorangekommen.

Fulda wächst. Und wir haben den Anspruch, das Wachstum aktiv zu gestalten. Dabei kommt es darauf an, auch unser Mobilitätskonzept weiter zu entwickeln.

Hier gilt es zunächst, Fulda möglichst fußgängerfreundlich zu gestalten. Die Landesgartenschau wird mit neuen Wegen zwischen Fulda-Galerie und Neuenberg und entlang des Rosenbads neue Akzente für die fußgängerfreundliche Stadt setzen. Auch im Radwegebau investieren wir mit einem Volumen von über 1 Mio. EUR kontinuierlich weiter, u.a. in den wichtigen Abschnitt zwischen Trätzhof und Maberzell.

Der Etat für Verkehrsflächen und den ÖPNV ist erneut deutlich gestiegen und beträgt insgesamt 20,2 Mio. EUR zuzüglich Investitionen in Höhe von rund 10 Mio. EUR.

Das Pilotprojekt der Stadt Fulda und der RhönEnergie Fulda GmbH zum E-Car-Sharing läuft nun bereits seit einem Jahr. Ich möchte Sie nochmals dazu ermutigen, dieses Angebot auch selbst zu nutzen!

Wir investieren weiter in den Ausbau der dynamischen Fahrgastanzeigen. Rund 2 Mio. EUR sind im Haushalt für dieses Projekt vorgesehen, welches beispielhaft für den praktischen Nutzen der Digitalisierung steht.

Die Umsetzung der nächsten Stufe des ÖPNV, die u.a. mit einer neuen Anbindung der Fulda-Aue einhergeht, wird dazu führen, dass die Stadt im Rahmen der Spartenverrechnung bei der RhönEnergie Fulda GmbH einen Verlust von 4,7 Mio. EUR zu tragen hat. Das sind rund 500.000 mehr als im laufenden Jahr.

Meine Damen und Herren, ich weiß, es gibt zu Recht die Forderung, dass der ÖPNV noch attraktiver werden soll. Ich teile diese Auffassung. Aber zugleich müssen wir deutlich benennen, dass der ÖPNV nicht kostenlos zu haben ist. Busse, Personal und Infrastruktur kosten nun einmal Geld. Doch in der öffentlichen Debatte wird gerade in der Bundes- und Landespolitik bisweilen der Eindruck erweckt, dass der ÖPNV umsonst zu haben sei. Wunschdenken und die Realität klaffen hier immer weiter auseinander. Die Finanzierung des sogenannten 49 EUR Tickets ist noch immer nicht klar geregelt. Doch die Erwartungen der Bevölkerung wurden geweckt und werden immer höher. Tatsache ist, dass viele Städte in Deutschland und auch in Hessen aktuell ganz konkret prüfen, Busverbindungen abzubestellen und das Leistungsangebot zu reduzieren, weil es schlicht und einfach nicht mehr finanzierbar ist.

Umso bemerkenswerter ist es, dass wir in Fulda den ÖPNV auch im nächsten Jahr weiter ausbauen können!

Der Haushalt 2023 sieht im Sinne einer aktiven Stadtentwicklung in den Bereichen Wohnen und Gewerbe Mittel zum Grunderwerb in Höhe von 6,5 Mio. EUR vor.

Für Stadtentwicklungsgebiete ist wiederum ein sehr hoher Wert von 23,3 Mio. EUR vorgesehen. Dabei stehen auch weiterhin die Programme „Sozialer Zusammenhalt“ im Nordend und Ostend/Ziehers-Süd, „Lebendige Zentren“ in der Kernstadt und das Programm „Wachstum & Nachhaltige Erneuerung“ im Westpark und in der Fulda-Aue im Fokus.

Beispielhaft für die laufenden Baumaßnahmen möchte ich die Investitionen am Badegarten und am Gallasiniring nennen.

Ein neues Handlungsfeld für aktive Stadtpolitik ist die Entwicklung des Kerber-Areals, bei dem wir für den Interimsbetrieb von Mitteln des Bundes profitieren können.

Seitdem wir die Immobilie nun vor sieben Monaten übernommen haben, ist es gelungen, bereits das gesamte City-Haus zu beleben, indem wir die ekom21 als Mieter

gewinnen konnten. Darüber hinaus können Flächen durch Arztpraxen genutzt werden. Diese Etagen des City-Hauses standen über Jahre hinweg leer.

Im Fokus steht nun die Interimsnutzung des ehemaligen Kaufhauses mit CoWorking Spaces, Pop-up Stores und kulturellen Angeboten.

Dass wir mitten in der Pandemie in der Lage waren, das Kerber-Areal zu erwerben und uns nun der Aufgabe stellen können, diese Immobilie zu entwickeln, zeigt, wie wichtig es ist, als Stadt handlungsfähig zu sein, wenn es darauf ankommt. Auch unter schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird es unsere Aufgabe sein, durch eine solide und weitsichtige Haushaltspolitik dafür Sorge zu tragen, dass wir immer handlungsfähig bleiben. Eine solide und sparsame Haushaltspolitik ist die zentrale Voraussetzung, damit wir Fulda weiter aktiv gestalten können.

VIII.

Landesgartenschau

Meine Damen und Herren, die Handlungsfähigkeit der Stadt Fulda stellen wir auch bei der Landesgartenschau unter Beweis! Bei allen Sorgen, die uns aktuell fordern, ist für mich der Gedanke an die Landesgartenschau im kommenden Jahr mit Vorfreude und Zuversicht verbunden!

Die Landesgartenschau steht mit ihrem Slogan „Fulda verbindet“ in besonderer Weise für unsere Initiativen, die dem Zusammenhalt und dem Zusammenwachsen in unserer Stadt dienen.

Wir sind nun auf der Zielgeraden. In genau 6 Monaten und 5 Tagen geht es los!

Der überwiegende Teil der Investitionen ist bereits geleistet. Doch auch der Haushalt 2023 soll dazu beigetragen, dass die Landesgartenschau gelingt und einen nachhaltigen Beitrag zur Stadtentwicklung leistet.

Im Kern geht es dabei um die Mittel für die Finanzausstattung der Landesgartenschau-Gesellschaft in Form eines weiteren Investitionskredites in Höhe von 2,6 Mio. EUR. Daneben sind 8 Mio. EUR als Darlehen für den Durchführungshaushalt der Gesellschaft angesetzt.

Die begleitenden städtischen Investitionsmaßnahmen sind wiederum in den einzelnen Produktbereichen veranschlagt. Nur beispielhaft möchte ich in diesem Rahmen nennen: Das neue Funktionsgebäude für den Tiergarten, die neuen Wegebeziehungen am Neuenberg, den Bewegungspark und den Uferweg am Freibad Rosenau. Insgesamt sind im Haushalt 2023 für diese städtischen Investitionen 3 Mio. EUR vorgesehen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass sich all unsere Anstrengungen für die Landesgartenschau lohnen werden. Dabei bin ich mir wohl bewusst, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass Sie als Stadtverordnete die Entscheidung für die Landesgartenschau von Anfang an mit großer Begeisterung und über Fraktionsgrenzen hinweg getragen haben und die Idee weiter tragen.

In Anbetracht des Fachkräftemangels und steigender Kosten gibt es in Deutschland durchaus Fälle, in denen Städte von der Durchführung einer Gartenschau absehen. Konkret ist dies in Rostock und in Schweinfurt der Fall. Das ist aus meiner Sicht sehr bedauerlich. Wir können und wollen in Fulda mit einer gelingenden Landesgartenschau bewusst einen Kontrapunkt setzen.

Das Beispiel Fulda zeigt, wie nachhaltig Landesgartenschauen eine Stadt prägen können. Und auf diese Art der nachhaltigen Stadtentwicklung wird es in Zukunft noch viel stärker ankommen. Landesgartenschauen sind ein ideales Forum, um ganz praktisch aufzuzeigen, was wir vor Ort tun können, um durch eine adäquate Gestaltung von Grünflächen die Folgen des Klimawandels zu lindern, Klimaanpassung zu gestalten und Lebensqualität zu bieten. Von daher ist die Landesgartenschau 2023 nicht nur für uns in Fulda eine große Chance! Falls Sie noch keine Jahreskarte haben, kann ich Ihnen diese für sich selbst oder auch - in der Vorweihnachtszeit - als Geschenktipp nur empfehlen!

IX.

Sicherheit und Ordnung, Klinikum, Ehrenamt:

Meine Damen und Herren, im Rahmen der Haushaltseinbringung war es mir in den vergangenen Jahren immer ein Anliegen, die Bedeutung des Themas Sicherheit in den Blick zu nehmen.

Vor einem Jahr habe ich den Satz formuliert: Nur wenn sich die Bürgerinnen und Bürger sicher fühlen, können sie ihre Freiheit leben!

Wenn ich heute betrachte, welche Aspekte des Begriffs der Sicherheit ich vor fast genau einem Jahr angesprochen habe, stimmt mich dies sehr nachdenklich. Vor einem Jahr standen im Rahmen der Haushaltseinbringung der freiwillige Polizeidienst, die Ausstattung der Feuerwehren, Starkregenereignisse und die Sorge um die medizinische Versorgung im Mittelpunkt.

Ich wäre vor einem Jahr nicht auf Idee gekommen, Sicherheit im militärischen Sinne, Sicherheit im Sinne des Zivilschutzes oder Sicherheit im Sinne der Energieversorgung als zentrales Thema der Haushaltsrede anzusprechen. Wenn ich dies getan hätte, hätten Sie sich wahrscheinlich gefragt, ob ich mich in der Veranstaltung geirrt hätte.

Die allermeisten von uns müssen sich eingestehen, dass wir die Realität in Europa und in der Welt über Jahre hinweg nicht hinreichend wahrgenommen haben. Wir sind nun in der Realität angekommen.

Das spiegelt sich auch im Haushalt 2023 wider. Wir müssen vor Ort in Anbetracht der grundlegenden globalen Krisen anders agieren. Zivilschutz steht nun nicht mehr als vermeintliches Erbe aus dem Kalten Krieg formell auf dem Papier. Die Aufgabe des Zivilschutzes muss mit Leben gefüllt und mit Zahlen hinterlegt werden!

So sind für den Zivilschutz investiv rund 400.000 EUR vorgesehen, u.a. für Notstromaggregate. Auch für die Verstärkung des Personals im Bereich des Zivilschutzes, für Aus- und Fortbildung sieht der Haushalt 2023 die erforderlichen Mittel vor. Dabei können wir davon ausgehen, dass wir in den kommenden Jahren dauerhaft unsere Aufwendungen für den Zivil- und Katastrophenschutz erhöhen müssen.

Kern unserer städtischen Gefahrenabwehr bleibt neben unserer Stadtpolizei unsere Feuerwehr. Hier müssen wir uns immer wieder vor Augen führen, dass die Feuerwehr der Stadt Fulda eine freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften ist. Das enge Miteinander von Haupt- und Ehrenamt ist unser Markenkern. Dieses Miteinander kann nur funktionieren, wenn wir die Ausstattung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräfte gleichermaßen im Blick haben.

Das fordert uns auch im kommenden Jahr haushalterisch: Im Investitionsbereich werden in 2023 Mittel von rund 2,9 Mio. EUR und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. EUR bereitgestellt. Neben der Beschaffung von Fahrzeugen sind dabei insbesondere die Investitionen für das Feuerwehrhaus Dietershan und den neuen Feuerwehrstützpunkt-Süd zu nennen.

Bei allen Veränderungen im Bereich der Sicherheit erweist es sich seit Jahren nunmehr als Konstante, dass wir in der Stadt Fulda besonders dankbar dafür sein dürfen, mit dem Klinikum Fulda über einen stabilen Anker in der gesundheitlichen Versorgung zu verfügen.

Meine Damen und Herren, gegenwärtig sind wiederum fast alle Menschen, die im Gesundheitswesen Verantwortung tragen, durch pandemiebedingte Personalausfälle über alle Belastungsgrenzen hinaus besonders gefordert.

Deshalb möchte ich mich auch heute als Oberbürgermeister herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums und bei allen bedanken, die im Herz-Jesu-Krankenhaus, in den Heimen, in den Praxen und im Gesundheitswesen tätig sind.

Umso mehr muss es auch unser Auftrag sein, im Rahmen unserer Möglichkeiten zur Stabilität in der medizinischen Versorgung beizutragen.

Ein konkreter Beitrag der Stadt Fulda besteht in dem Bekenntnis zur kommunalen Trägerschaft, welches ich auch heute bekräftigen will.

Haushalterisch betrachtet ist das keineswegs selbstverständlich. Denn leider werden die finanziellen Risiken für einen Krankenhausträger von Jahr zu Jahr, man möchte fast sagen, von Monat zu Monat, größer.

Es frustriert mich zugegebenermaßen selbst, dass ich zum Thema Krankenhausfinanzierung bei jeder Haushaltseinbringung im Grunde fast identische Worte finden muss:

„Leider haben sich auf der Bundes- und Landesebene die grundlegenden und absolut unzureichenden Finanzierungsgrundlagen insbesondere für kommunale Maximalversorger nicht nennenswert geändert.

Im Gegenteil: Es steht zu befürchten, dass bundesweit die Liquiditätsprobleme der Krankenhäuser sogar noch zunehmen!

Es ist erklärte Absicht der Bundespolitik, die Zahl der Krankenhäuser in Deutschland zu reduzieren. Das ist meiner Überzeugung nach auch grundsätzlich richtig. Ich fordere aber dazu auf, dass Bund und Land die Verantwortung für die gesetzlich vorgesehene Krankenhausplanung auch tatsächlich übernehmen. ... Um sicherzustellen, dass das Klinikum Fulda jederzeit handlungsfähig bleibt, müssen wir ... im Haushalt .. in erheblicher Weise Vorsorge treffen.“

Meine Damen und Herren, einige von Ihnen werden es bemerkt haben. Das sind die Worte, die ich im vergangenen Jahr gewählt habe. Ich kann Ihnen versichern, dass es höchst unerfreulich ist, wenn man das Gefühl hat, sich Jahr für Jahr am besten selbst zu zitieren, um die Misere zu beschreiben.

In diesem Winter kommen zu den bekannten Umwuchten in der Krankenhausfinanzierung noch die gestiegenen Energiekosten für die Krankenhäuser hinzu.

Ein Krankenhaus kann nicht so einfach Strom und Gas auf Kosten der Patienten einsparen. Das sollte eigentlich jedem, der im Bund und bei den Krankenkassen Verantwortung trägt, verständlich sein!

Leider wissen wir außer von Ankündigungen in Talkshows immer noch nicht, was konkret geplant ist, um die Krankenhäuser zu entlasten! Ich appelliere an alle Verantwortungsträger: Wir brauchen weniger Talkshowauftritte! Wir brauchen mehr solides Handwerk in der Gesetzgebung und greifbare finanzielle Unterstützung für die medizinische Versorgung!

Immerhin stimmt es mich etwas hoffnungsvoll, dass die Beratungen zum Doppelhaushalt des Landes Hessen wohl zum Ergebnis haben werden, dass die investiven Mittel für die Krankenhäuser erheblich aufgestockt werden. Ich darf insofern alle Stadtverordneten, die multifunktional auch MdLs sind, um Unterstützung bitten.

Die Erhöhung der investiven Landesmittel lindert jedoch in keiner Weise die aktuelle Problematik der hohen Energiekosten. Hier war und ist die Bundesebene gefordert!

Fakt ist, dass unser Klinikum trotz der immensen Unterstützung durch die Stadt und durch den Landkreis weiterhin auf unsere Hilfe angewiesen sein wird, um für die Patienten da sein zu können.

Konkret sind im Haushalt 2023 für die weitere Sanierung des Haupthauses 2 Mio. EUR eingeplant. Und wie im vergangenen Jahr sieht der Haushalt entsprechende Kreditermächtigungen vor, um das Klinikum in einer nicht auszuschließenden Krisensituation unterstützen zu können.

Der Haushalt der Stadt Fulda 2023 ist ein neues klares Bekenntnis zum Klinikum in kommunaler Trägerschaft! Ich bitte Sie erneut um Ihre Unterstützung!

X.

Klima, Natur- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit

Meine Damen und Herren, wir leben in einer Zeit, in der es entscheidend darauf ankommt, zeitgleich den Anforderungen verschiedenster Konflikte und Krisen Rechnung zu tragen. Unser Alltag mag derzeit von der Sorge um hohe Energiekosten und den Frieden in Europa beherrscht sein.

Doch dies darf nicht dazu führen, dass wir die existenzielle Herausforderung des Klimawandels aus dem Blick verlieren. Dieses Ziel verfolgt auch der Haushalt 2023.

Das Umweltzentrum wird als Zentrum für Nachhaltigkeit nicht nur durch Baumaßnahmen, sondern auch personell deutlich gestärkt. Dabei soll es das Ziel sein, die Arbeit des Zentrums für Nachhaltigkeit noch stärker mit der Arbeit der Volkshochschulen, der Museen, der Kinderakademie und weitere Akteure zu

vernetzen. Deshalb erfolgt die Einstellung zweier Dozentinnen für Nachhaltigkeitsbildung auch direkt bei der Stadt Fulda.

Ein ganz neuer Akteur in Sachen Nachhaltigkeitsbildung erwartet uns mit dem grundlegend neu konzipierten Teil des Tiergartens, der als Ort der Begegnung zwischen Mensch und Tier neue Wege gehen wird.

Die Gebäude des Tiergartens, die aktuell errichtet werden bzw. errichtet worden sind, stehen aus meiner Sicht beispielhaft für die Strategie der Stadt Fulda, bei Neubauten auf zukunftsfähige erneuerbare Energien zu setzen. Konkret geht es dabei um Geothermie, die nicht nur für das Torhaus am Tiergarten vorgesehen ist, sondern auch bereits in unserem Rechenzentrum als Energiequelle genutzt wird. Geothermie ist meiner Überzeugung nach eine grundlastfähige Energiequelle, deren Potential in Deutschland, in Hessen und auch bei uns leider noch nicht hinreichend genutzt wird. Meiner Überzeugung nach sollte Geothermie viel stärker gefördert und verfahrenstechnisch vereinfacht werden. Für Fulda, das auf seinem Stadtgebiet über keine relevanten Windkraftflächen verfügt, könnte sich hier noch viel Potential bieten, welches wir nutzen sollten!

Nicht nur bei Neubauten, sondern auch im Bestand wollen wir systematisch und verstärkt auf Photovoltaikanlagen auf dafür geeigneten Immobilien setzen. Die Mittel für Photovoltaikanlagen wurden verdoppelt. 600.000 EUR stehen im Haushalt bereit.

XI.

Investitionen, Kredite und Verschuldung:

Die geplanten Investitionen bleiben 2023 auf hohem Niveau, sinken gegenüber dem Vorjahr aber um rund 14 Mio. EUR auf 114,4 Mio. EUR.

Durch das weiterhin hohe Investitionsvolumen geben wir gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein Signal der Verlässlichkeit an die Wirtschaft, insbesondere die Bauwirtschaft, die derzeit durch Auftragsrückgänge und Projektverzögerungen im privaten Bereich vor großen Herausforderungen steht. Zugleich steht das aktuell moderat sinkende Investitionsvolumen dafür, dass es in den kommenden Jahren

immer wieder darauf ankommen wird, zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren zu unterscheiden.

Der Finanzhaushalt sieht Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von insgesamt 16 Mio. EUR vor. Hierbei handelt es sich zum Teil um städtische Beiträge für Kommunalinvestitionsprogramme wie „KIP III“, „Digitalpakt“ und „Hessenkasse“. Darüber hinaus ist wie 2022 die Aufnahme von Investitionskrediten in Höhe von 15 Mio. EUR vorgesehen. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in Krisenzeiten ist wiederum vorgesehen, einen Liquiditätskreditrahmen von bis zu 15 Mio. EUR im Form eines Kontokorrentkredits zu schaffen.

Die geplante Neuverschuldung beschränkt sich auch 2023 auf das notwendige und sinnvolle Maß. Tilgungen sind in Höhe von 5,3 Mio. EUR geplant.

Ein Blick auf die Schuldenübersicht zeigt, dass unsere Verbindlichkeiten in den vergangenen zwei Jahren gestiegen sind. Ende 2023 rechnen wir mit einem Stand der Kernschulden von 62,5 Mio. EUR, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 913 EUR entspricht. Das ist im Vergleich zu anderen Kommunen weiterhin erfreulich niedrig. Und da die Erhöhung der Verbindlichkeiten vor allem eine Folge unserer Unterstützung für das Klinikum ist, halte ich sie für gut vertretbar.

Gleichwohl sollten wir in Anbetracht der aktuell besonders unsicheren und schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen alles daran setzen, um haushalterisch im Sinne der Generationengerechtigkeit auf Kurs zu bleiben.

Das kann nur mit Bereitschaft zum Zusammenhalt, Zuversicht und Ihrer Unterstützung gelingen! Auch in diesem Jahr, welches uns sicher ganz besonders fordern wird, möchte ich Sie in der guten Fuldaer Tradition zu fairen und konstruktiven Haushaltsberatungen einladen. Wir können dankbar dafür sein, dass wir uns gerade auch in so herausforderungsvollen Zeiten bei der Vorbereitung des Haushalts auf das kompetente Team der Kämmerei verlassen können. Vielen Dank an Herrn Hildebrandt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Fulda, 21. Oktober 2022

Dr. Heiko Wingenfeld